

DISCONNECTED

KYOSHOS NEUE WUNDERWAFFE



Text: Sebastian Stark

Der Crawler-Hype ist da und natürlich hat auch Kyosho den Trend längst erkannt. Auf der Tokio-Toy-Show präsentierte man erstmals öffentlich, was man sich seitens Kyosho als Modell für dieses Genre vorstellt. Konstruiert in Japan, sollte das Äußere des Crawlers auch ein asiatisches Flair bekommen. Suzukis Bestseller Jimny stand Pate bei der Gestaltung der Karosserie. Mehr als passend, denn immerhin ist dieser Wagen ein sehr beliebtes Geländefahrzeug auf der ganzen Welt. Das Original überzeugt schon seit Langem bei Offroad-Fans. Doch wie wird sich der Kyosho-Crawler schlagen, wenn er gegen Ende des Jahres endlich verfügbar sein wird?

Als erstes Serienmodell wird der Rock Force 2.2 Jimny mit einem Disconnect ausgestattet sein. Die Bilder, die seit geraumer Zeit im Internet kursieren, entlockten dem Modell schon so einige interessante Details. Da sich die Mehrzahl der bisher erhältlichen Crawler im Aufbau sehr ähnlich sind, ist es doch ziemlich

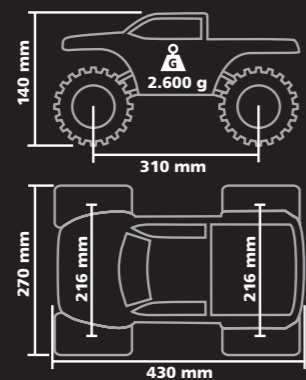
CAR CHECK

ROCK FORCE 2.2 JIMNY Kyosho

- Klasse: Elektro-Offroad 1:5
- Empfohlener Verkaufspreis: 379,- Euro
- Bezug: Fachhandel

- Technik: Kardantrieb, komplett kugellagert, Differenziale mit Schneckengetriebe, schaltbares Disconnect

- Benötigte Teile: Dreikanal-Fernsteuerung, Empfänger, Lenkservo, Schaltservo, 7,2-Volt-Fahrakku, Regler, 540er-Motor



überraschend, dass der Rock Force ein zumindest beim Antrieb ganz anderes Konzept verfolgt. Schaden kann dies aber auf keinen Fall. Vielfalt belebt ja bekanntlich das Geschäft.

Chassis

Das Chassis ist in üblicher Bauweise ausgeführt. Zwei flache Aluplatten bilden den Rahmen, an denen sich auch reichlich viele Einstellmöglichkeiten für die Dämpferposition finden. Im Rahmen selbst sind bis



Auf den ersten Blick wirkt der Chassisaufbau klassenüblich. Alu-Rahmen und Links sind alte Bekannte



Die Akkuposition ist so weit wie möglich vorgelagert. Das kommt dem Schwerpunkt zugute



Die abgewinkelte Skidplate aus Aluminium schützt das Getriebe und die Kardanwellen

auf das Lenkservo alle Komponenten untergebracht. Der Akku sitzt zwar an oberster Stelle, dafür wurde ihm aber ein Platz in der ersten Reihe zugeteilt. So liegt sein Gewicht so weit vorne, wie bei dieser Konstruktion möglich. Beim Antrieb setzt man beim Rock Force auf Kardanwellen und Schnecken-Getriebe. Das macht eine Handbremsfunktion beim elektronischen Fahrregler überflüssig. Bei neutraler Gassstellung sollte das Modell von allein stehen bleiben.



Die Panhard-Bar funktioniert einwandfrei. Die Verschränkung der Achsen ist sehr gut



Auf der Vorderachse ist kaum noch Platz. Das Lenkservo sitzt neben Diff und Panhard-Bar-Halterung. Durch diese Aufhängung werden bloß zwei untere Links benötigt



Die Hinterachse ist mit vier Links aufgehängt und verfügt über ein selbstsperrendes Schnecken-Getriebe

Die Achsaufhängungen sind vorne und hinten unterschiedlich. Hinten werden vier Alu-Links vom Chassis zur Achse geführt, vorne sind es jedoch nur zwei an der Unterseite. Die obere Aufhängung übernimmt eine so genannte „Panhard Bar“. Dieses Prinzip wird bei den Crawlern im Maßstab 1:1 sehr häufig verwendet. Die Funktionalität steht aber auch im Modell außer Frage. Auf der Vorderachse ist kein Millimeter verschenkt worden. Das Schnecken-Getriebe und das Lenkservo teilen sich hier den vorhandenen Platz. Der Antrieb der Hinterachse kann bei Verwendung eines zusätzlichen Servos und eines dritten Kanals an der Fernsteuerung entkoppelt oder voll gesperrt werden.

Die Unterseite des Chassis wird durch eine Skidplate geschützt, die zusätzlich in Richtung der Kardanwellen abgekantet ist. Gefedert ist das Modell durch Öldruckdämpfer und weiche Federn. Die Reifen weisen ein grobes, V-förmiges Treckerprofil auf, zudem ist die Gummimischung recht soft. Montiert auf 2,2-Zoll-Felgen sind sie dadurch regelkonform. Die Karosserie aus Lexan mutet an den original Suzuki an. So wird das Gesamtpaket gut abgerundet.

Das Konzept sieht sehr interessant aus, auch die technische Lösung der Achsen mit Schnecken-Getriebe ist innovativ. Man darf also mit Recht gespannt sein auf das erste in Deutschland erhältliche Serienmodell mit Disconnect.

FAZIT

Auf den ersten Blick wirkt der Rock Force mehr als interessant. Die Panhard-Bar und das schaltbare Disconnect versprechen authentisches Fahrverhalten und auch die Schneckengetriebe klingen spannend. Gegen Ende des Jahres wird sich dann endlich zeigen, was der Jimny leisten kann.